

Der RT40 Düsseldorf

Unsere Eifeltour 2019

Zwölf 107er und ihre Teams erlebten einen „Indian Summer in der Eifel“.

Wer mehr über eine zweitägige Tour durch die Eifel erfahren möchte, sollte sich diese Zeilen nicht entgehen lassen.

Nicht nur bei schönem Wetter ein einziger Traum, da die Eifel genügend Alternativprogramme bei schlechtem Wetter bereithält.





Der RT40 hatte das Glück des Tüchtigen und den Wettergott auf seiner Seite. Wir beschreiben hier eine Tour, die jedem SL Fahrer/Beifahrer Team das Herz aufgehen lässt.

Unsere Tour startete im Norden der Eifel und führte uns am ersten Tag in den Süden bis nach Honerath. Sonntag ging es noch ein kleines Stück weiter südlich, um dann den „Eifelturm von Boos“ zu besteigen und anschließend die Tour Richtung Norden in der „Heino Stadt“ Bad Münstereifel zu beenden. Ein strammes Programm wartet damit auch hier, auf den Leser. **„Findet Euch pünktlich um 10.45 Uhr auf dem oberen Parkplatz in Bad Neuenahr beim Regierungsbunker ein“.** Diese Ansage unseres Organisators – Andreas Fremerey – war Fluch und Segen zugleich. Eine Verspätung konnte nicht akzeptiert werden, da der Besucherzulauf an solchen Tagen keine Verschiebung der Besichtigung zulässt. Bereits eine halbe Stunde bevor es losging, war der Parkplatz mit unseren 12 historischen und einigen anderen Fahrzeugen belegt. Andreas fand für jedes Fahrzeug eine Lücke und untermauerte die vielfältigen Aufgaben als Tourenorganisator.

Der RT40 Düsseldorf

Dann brachen wir zur 1 1/2 stündigen Besichtigung dieser Anlage auf. Im Wesentlichen verdanken wir diese Führung zwei Bundeskanzlern, die maßgebliche Entscheidungen trafen. Konrad Adenauer fällt die Entscheidung zum Bau dieser Einrichtung in den 50er Jahren. Grundlage war die strategische Ausrichtung der Nato, die auf einen dritten und atomaren Weltkrieg vorbereitet sein wollte. So sollten in diesem atomisicheren Bunker annähernd 1000 Schlafräume und Büros geschaffen werden. Sie sollten als Ausweichsitz für Regierung und Administration im Krisen- und Verteidigungsfall für die Bundesrepublik dienen. Damit mutierte dieses Gebäude, das in zwei nie in Betrieb genommenen Bahnstrecken gebaut wurde, zu dem teuersten aber auch „geheimsten“ Bauwerk der deutschen Geschichte. Letzteres führt dazu, dass die Kosten auch heute nur geschätzt werden können und von konservativen 4,7 Mrd € bis hin zu hochgerechneten 7,2 Mrd € reichen. Natürlich sind solche Bauwerke auch im Unterhalt nicht ganz preiswert. Helmut Kohl war es zu viel und so wurde das Projekt Ende der neunziger Jahre abgebrochen, ca. 25 Jahre nach Inbetriebnahme. Die gesamte Strecke wurde von 17 km auf ca. 200 Meter zurück und in 5 Jahren zu einem Museum ausgebaut.

Zurück aus dem 10 Grad kalten Bunker erwartete uns eine wärmende Herbstsonne, wie es schöner



nicht sein konnte. Natürlich sind in so einem Fall die ersten Handgriffe eines SL Fahrers*in hinter die Sonnenblende und dem Fahrersitz zu greifen, um Minuten später „oben ohne“ vom Parkplatz zu fahren und eine Tour durch die Eifel mit viel „Nervenkitzel“ durch enge Kurven, schmale Straßen und eine Laubfärbung, die an den berühmten Indian Summer erinnert, zu genießen. Frische Landluft gab es natürlich an jeder Ecke kostenlos dazu, denn in dieser agrarreichen Region kommt man ohne den „biologischen Dünger“ gar nicht aus.

An dieser Stelle wollen wir auf die Strecke nicht näher eingehen, da die Tour beim RT40 für Navigationsgeräte abgerufen werden kann. Unser erster Stopp ist die Wabersberger Wacholderhütte wo der kleine Hunger gestillt werden konnte. Das war einfach zu verlockend und so entschieden sich die meisten Teams genau diesen zu stillen. Wie so oft, wenn man mit so einer großen Gruppe in eine Wanderhütte „einfällt“, ist die Bewirtung schon einmal überfordert, zumal wir nur einen kurzen Boxenstopp eingeplant hatten. Trotzdem wurden „fast“ alle satt und so ging es danach noch einmal durch die engen Kurven und Straßen der Eifel. Nächstes Ziel war die „hohe Acht“ die wir umrundeten und von wo aus die ganz Sportlichen noch einmal am gleichnamigen Hotel die Möglichkeit hatten, diesen insgesamt 747 Meter hohen Berg in 20 - 30 Minuten zu erklimmen. Da die Nürburg in Sichtweite





war, ging es dann auch am Nürburgring vorbei, auf dem die Langstreckenmeisterschaft ausgetragen wurde. Einige der Zuschauer hatten sich wohl schon von dort verabschiedet um das gerade Gesehene selbst auszuprobieren. Ich fasste mir das eine oder andere Mal an den Kopf und war froh, als unser 107er sicher vor unserem GT3 Hotel abgestellt werden konnte.

Das Hotel ist modern eingerichtet, alles ist neu und pieksauber. Der einzige etwas (!) negative Punkt, - der geschulte Leser*in wird es ahnen - es wird hier einfach für die falsche Automarke Werbung gemacht. Aber wie heißt es so schön hier im Kölner Raum: Man muss auch „jönne könne“. Das taten wir und wurden mit einem tollen 4 Gänge Menü belohnt.

Am nächsten Morgen durfte das Cabriodach noch nicht sofort eingepackt werden. Die Dächer waren von Morgentau bedeckt und die Sonne schaffte es so früh noch nicht, sie zu trocken. Doch es zeichnete sich ab, dass sie es vor hatte und es bei wolkenlosem Himmel auch schaffen würde. Schon als wir unsere erste Station an diesem Tag anfahren, konnten wir eine herrliche Herbstwärme genießen. Das erste Etappenziel war der „Booser Eifelturm“ und konnte nur per pedes erreicht werden. Nach einer kurzen Wanderung ging es noch 125 Stufen in die Höhe. Hier streiken dann doch einige obwohl der Ausblick, von dem über 20 Meter hohen Turm, einen einmaligen 360 Grad Blick erlaubte und die Sonne das herbstlich gefärbte Laub in ein fast kitschiges Gold tauchte. Hier wollte natürlich keiner weg und unser Zeitplan war nicht mehr einzuhalten. Zeit herausholen wollte bei diesen teilweise engen Straßen, wo die 107er das eine oder andere Mal bei entgegenkommenden Verkehr auf den Schotterstreifen ausweichen mussten, keiner. Warum auch? Wann hat man es schon einmal, dass 12 der schönsten Oldtimer hintereinander, einem Bandwurm gleich, sich gemeinsam bis nach Bad Münstereifel schlängeln. Ich bin überzeugt, dass es kein Team gab, dass diese Fahrt nicht genossen hat. „Indian Summer in der Eifel“, welch ein Vergnügen. Nach insgesamt über 80 km und fast zwei Stunden Fahrt begann in Bad Münstereifel der kulturelle Teil. Hier wurden wir vom „Turmwächters lieblich Töchterlein“ empfangen. Ca. eine Stunde ging es zu Fuß durch den alten Teil von Bad Münstereifel und dabei hörten wir nicht nur viele historische Geschichten und Anekdoten sondern auch „Sagen“ mit einem „Eifelner Augenzwinkern“. Wer mehr solcher Geschichten erfahren möchte, dem sei dieser kurzweilige Rundgang empfohlen.

Nach dieser schönen Stadtbesichtigung wartete der Barde Heino auf uns. Genauer gesagt seine Angestellten bzw. Nachfolger in seinem ehemaligen

Cafe. Noch einmal schwärmten wir bei Kaffee und Kuchen von diesen schönen zwei Tagen und unser RT-Leiter Dietmar fand lobende Worte für unseren Organisator Andreas und wies natürlich darauf hin, dass solche Touren zu Nachahmung sehr zu empfehlen sind. Die Teams des „Indian Summers in der Eifel“ sagen: Danke Andreas.

Thomas Laur

Sitzen neu erfahren!



- ▶ Die Sitzhärte wird von uns auf Ihr Körpergewicht eingestellt (50 - 150kg)
- ▶ Kostenloser Umbau bei Anlieferung des Sitzträgers mit altem Federkern (ohne Sitzbezüge)
- ▶ Einfacher Umbau des Federkerns ohne Schweißarbeiten
- ▶ Feste Vorderkante und Seitenwangen
- ▶ Langstreckentauglichkeit durch hervorragende Dämpfungseigenschaften
- ▶ Reparatur oder Neuanfertigung des Rückenlehnenfederkerns
- ▶ Komplettservice: Federkerne - Auflagematten - Polsterarbeiten



Sitzaufgabe bei uns erhältlich!



PRODUKT FÜR DENNER
DFK
Federkern Manufaktur e.K.

Produktion von Zylinder-Federkernen
Jahnstraße 7 ■ 73568 Durlangen
Telefon 07176 451276 ■ Telefax 07176 452266
Email info@pfk-federkern.de
Ansprechpartner: Paolo Isabetini
Infos unter www.oldtimersitz-restauration.de

